

Das Magazin der Staatsoperette Dresden

buffo

Ausgabe 42 Januar 2009

StaatsOperette
Dresden

Uraufführung

Der Mann, der Sherlock Holmes war

Musical von Marc Schubring
und Wolfgang Adenberg
Premiere: 23./24. Januar

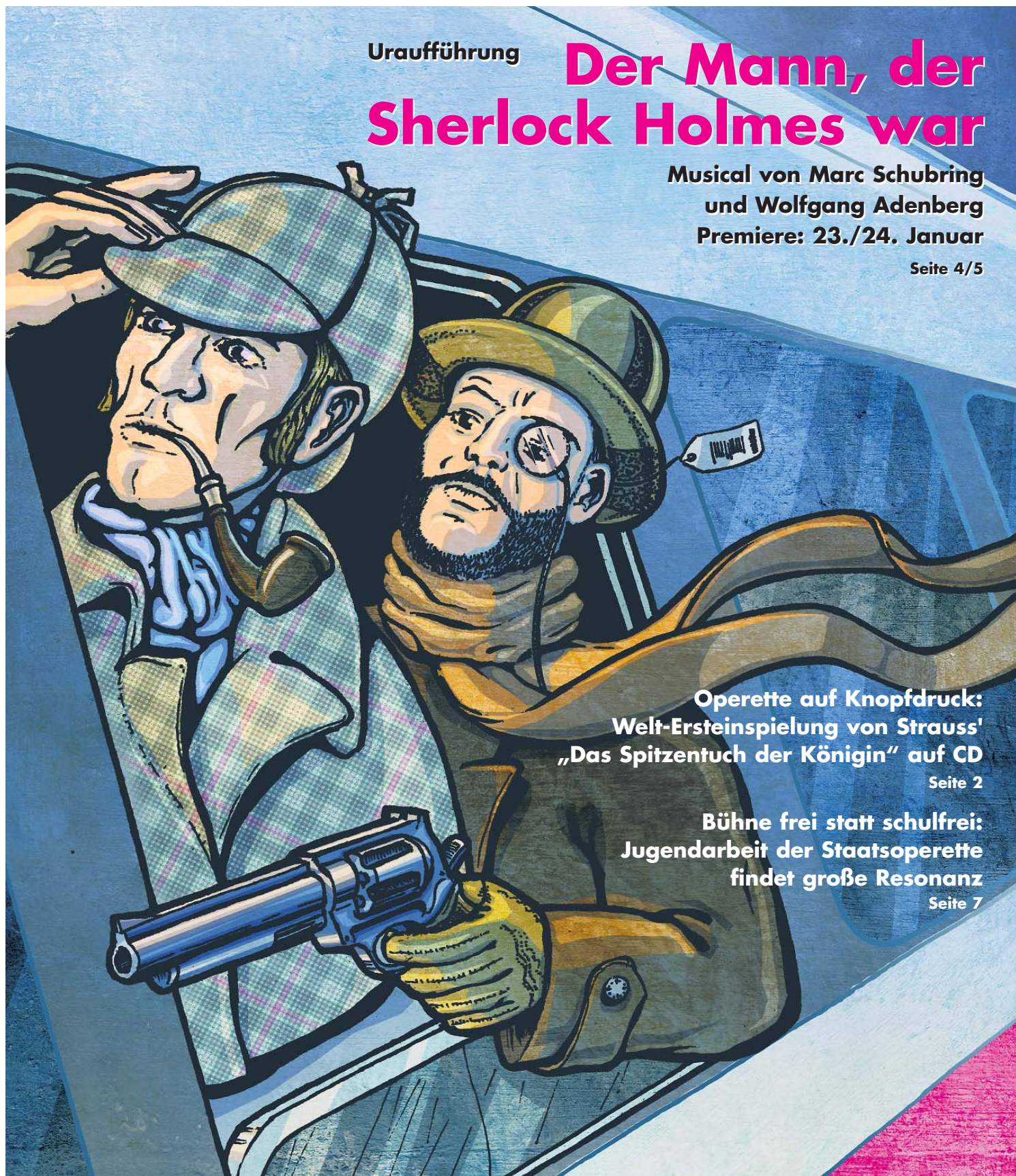
Seite 4/5

Operette auf Knopfdruck:
Welt-Ersteinspielung von Strauss'
„Das Spitzentuch der Königin“ auf CD

Seite 2

Bühne frei statt schulfrei:
Jugendarbeit der Staatsoperette
findet große Resonanz

Seite 7



Kolumne



Uraufführung!

Mit dem Wort Uraufführung verbinden wir eine besondere Spannung vor der Premiere, denn noch nie ist dieses Stück auf einer Bühne gespielt worden, keiner von uns hat Erfahrungen von anderen Theatern oder vom eigenen Hause damit. Oder, wie es der Dirigent Christian Garbosnik ausdrückt, noch hat kein Mensch die Noten dieser musikalischen Kriminalkomödie gehört, die wir für Sie spielen.

Eingespieltes Team für das neue Musical

Wenn alles so neu ist, dann stellt das Zusammenspiel von professionellsten Leuten eine wichtige Erfolgsgarantie dar: Schon seit „Emil und die Detektive“ ist Ihnen das Autorenteam aus Komponist Marc Schubring und Texter Wolfgang Adenberg ein Begriff. Der Erfolg von „Emil“ gab auch den Anstoß zum Auftrag für ein neues Musical an beide Autoren, die uns daraufhin die Geschichte nach dem bekannten Film mit Hans Albers und Heinz Rühmann vorschlugen, aber mit einer komplett neuen Musik und vielen schönen Liedern, innigen Balladen, großen Gesangsensembles und natürlich attraktiven Tanznummern. Während Marc Schubring in „Emil“ mehr das Berlin der End-Zwanziger Jahre Klang werden ließ, zielt er nun auf die Dreißiger/Vierziger Jahre mit Bigband und Broadway, ohne sich heutigen Komponisten zu verweigern – ein echter Schubring eben, wie er es auf der BMI Musical Academy in New York, wo er bei den Größen des Broadway studiert, gelernt hat.

Erfahrenes Regieteam

Bei so vielen guten Voraussetzungen war es nur logisch, ein mit den Autoren vertrautes und in sich eingespieltes Regieteam mit der Inszenierung zu betrauen: Regisseur Holger Hauer, Schauspieler und Musical-Darsteller, auch Autor von Musicals und seit Jahren auch Regisseur, legt großen Wert auf die gegenseitige Ergänzung von Gesang, Tanz und Spiel. Bühnenbildner Christoph Weyers hat schon mehrfach mit Holger Hauer zusammengearbeitet (zuletzt die UA „ChristO“ am Gärtnerplatztheater in München), sodass beide schnell mit Begeisterung darangingen, die 22 verschiedenen Spielorte des Stücks auf die Bühne zu bringen. Und Melissa King schafft es wieder und wieder, außer dem Ballett auch alle Sänger in phantasievolle und glänzende Choreographien einzubinden.

Gehen Sie hin!

Vergessen Sie das berühmte „Jawoll meine Herrn“ und gehen Sie hin, um mit uns die vollkommen neue, broadwayreife Musik und die attraktive Neuinszenierung aus der Taufe zu heben! Schauen Sie sich an, wie unsere jungen Sänger mit viel Charme und großem Können die vier jungen Menschen gestalten, die in einer verwinkelten Komödienhandlung etwas aus ihrem Leben machen wollen und dabei Erfolg und Liebe finden! Und nachher rufen Sie mich an und sagen mir, ob es Ihnen gefallen hat, denn Sie wissen ja: Bei einer Uraufführung sind wir alle noch ein bisschen aufgeregter!

Herzlich
Ihr **Wolfgang Schaller**, Telefon 0351/2079921

EINE KLEINE OPERETTENGESCHICHTE

Die Staatsoperette im Fernsehen

Der TV-Sender ARTE war 2008 in der Staatsoperette. Für die zweiteilige Sendung „Paris, Wien, Berlin – Eine kleine Geschichte der Operette“ hat man im Leubener Haus gefilmt. Entstanden ist ein unterhaltsamer, filmischer Streifzug durch die Geschichte der europäischen Operette. Das Produktionsteam hat u.a. mit Strauss', „Wiener Blut“ und Offenbachs „Blaubart“ Klassiker aus dem Repertoire der Staatsoperette gefilmt, mit Intendant Wolfgang Schaller über Bedeutung und Gegenwart der Operette gesprochen und Operettenstar Ingeborg Schöpf über die Besonderheiten des Genres aus Künstlersicht befragt.

Ende Januar ist all das im Fernsehen zu erleben. Die zweiteilige Dokumentation, so ARTE, untersucht auf höchst unterhaltende Weise und aus deutsch-französischer Perspektive die wechselseitige Beeinflussung der Operette zwischen ihren wichtigen Zentren: Paris einerseits und Wien und Berlin andererseits. Eine Mischung aus Vertrautem

und Populärem trifft auf Unbekanntes, das deswegen aber nicht minder geistreich ist und musikalisch mit spritziger Qualität überzeugt. Die Entwicklung und Glanzzeit der Operette, über einen Zeitraum von 150 Jahren vor dem Hintergrund der europäischen Geschichte ausgebreitet, wird zum ebenso kulinarischen wie spannenden Gang durch ein Genre, in dem es immer wieder auch viel Neues zu entdecken gibt. Die Reise zwischen Frankreich, Österreich und Deutschland gewinnt besonderen Reiz durch die Verwendung von teils seltenen Bild- und Tondokumenten aus deutschen und französischen Archiven. Interessantes, kurioses und anekdotenreiches, erzählt von Operettenspezialisten, ergänzt die kurzweiligen Betrachtungen über die Erfolgsgeschichte eines immer wieder auch verkannten Genres.

Sendetermine:

19. Januar, 23.15 Uhr, 26. Januar, 22.30 Uhr

TÄNZER GESUCHT

Nach dem Erfolg von „Dancin' Jesus“ und „Chess Fever“ wird die Staatsoperette im Frühjahr 2010 zum dritten Mal ein großes Jugendtanzprojekt durchführen. Erneut wird die Regisseurin und Choreografin Silvana Schröder mit rund 100 Jugendlichen aus zwei Dresdner Schulen eine Inszenierung erarbeiten, an der auch Ensemblemitglieder des Hauses teilnehmen werden. Für dieses Projekt sucht die Staatsoperette Dresden erneut zwei Schulen – ein Gymnasium und eine Mittelschule – mit denen sie kooperieren kann. Die Proben zu dieser Inszenierung sollen voraussichtlich ab Februar 2010 wiederum im Rahmen des Unterrichts an den Schulen stattfinden. Schulen, die Interesse haben, können sich bis zum 6. Februar 2009 schriftlich bei Uta Walther bewerben.



Szene aus dem Jugendtanzprojekt „Chess Fever“

„DAS SPITZENTUCH DER KÖNIGIN“
ERSCHEINT AUF CD

Die Staatsoperette zum Nachhören oder Entdecken für zu Hause

Die von Publikum und Presse gefeierte musikalische Entdeckung und Wiederbelebung von Johann Strauss Meisterwerk „Das Spitzentuch der Königin“ durch die Staatsoperette Dresden erscheint als Welt-Ersteinspielung auf CD. Es ist die erste Gesamteinspielung einer Operette mit Ensemble, Chor und Solisten der Staatsoperette überhaupt! Partner bei den künftig regelmäßig geplanten Aufnahmen bedeutender Produktionen der Staatsoperette ist das angesehene deutsche CD-Label CPO. Noch in diesem Jahr soll die Reihe mit Johann Strauss' „Der Carneval in Rom“ ihre Fortsetzung erfahren.

„Das Spitzentuch der Königin“, jene melodienreiche Politsatire um den spanischen Dichter Cervantes, eine gescheiterte Staatsintrige und einen jungen König, der lieber liebt und isst als regiert, vereint unter der musikalischen Leitung von Chefdirigent Ernst Theis einige der beliebtesten Künstler des Hauses. Unter anderen brillieren Jessica Glatte, Elke Kottmair und Nadja Stefanoff neben ihren männlichen Kollegen Ralf Simon, Hardy Brachmann und Markus Liske. Aufgenommen wurde im Mai 2008 anlässlich eines Gastspiels in der für ihre Akustik weltbekannten Kölner Philharmonie.

Der erfolgreichen Uraufführung des „Spitzentuchs“ am 1. Oktober 1880 im Theater an der Wien folgten allein in Wien über 100 Vorstellungen. Johann Strauss stellte – eine gängige Praxis – aus den Melodien der Operette noch im selben Jahr den bis heute beliebten Walzer „Rosen aus dem Süden“ zusammen. Alle Werke, die im Kontext der Johann-Strauss-Pflege an der Staatsoperette Dresden erarbeitet werden, bereitet die Wiener Strauss-Edition für unsere Projekte wissenschaftlich auf. So wurden Teile von Werken wiederentdeckt, die bis dahin als verschollen galten. Dazu gehört auch ein Frauen-Terzett in „Das Spitzentuch der Königin“, das in der Dresdner Produktion seine späte Uraufführung erlebte. Die Kooperation mit dem renommierten Klassiklabel CPO ist ein weiterer, wichtiger Schritt der Staatsoperette für die Nachhaltigkeit ihrer Johann-Strauss-Pflege und ein unüberhörbares qualitatives Zeugnis gegen die vorurteilsbeladene und allzu leichte Abqualifizierung der Operette als „mindere Kunstform“. Die Doppel-CD „Das Spitzentuch der Königin“ erscheint Ende Februar in attraktiver Ausstattung und mit informativen Beiheften und ist im Fachhandel und in der Staatsoperette zum Preis von 29,99 Euro erhältlich.

DRAUFBLICK



Marc Schubring, der Komponist der Uraufführung „Der Mann, der Sherlock Holmes war“

Kombiniere: Eine Uraufführung an der Staatsoperette Dresden

Nach dem tollen Erfolg von „Emil und die Detektive“ hier an der Staatsoperette keimte der Wunsch in Herrn Schaller, bei Wolfgang Adenberg und mir ein neues Musical in Auftrag zu geben. Ich fuhr mit Anschauungsmaterial nach Dresden und spielte Herrn Schaller und seinem Dramaturgen André Meyer aus einer Reihe von damals in Arbeit befindlichen Stücken vor, um ihnen einen Eindruck von unserer Palette zu geben. Es stellte sich schnell heraus, dass gerade das ohrwurmträchtige „Emil“-Musical die Richtung für die weitere Zusammenarbeit vorgab. Ich überlegte, welches Projekt Sinn machen würde und schlug kurzerhand die Musicaladaption des Films „Der Mann, der Sherlock Holmes war“ vor. Alle Augen begannen zu leuchten, Hände wurden geschüttelt, es konnte losgehen! Der Premierentermin an der Operette stand: Auf an den Schreibtisch und ans Klavier.

Viele meiner Projekte haben ihren Ursprung in meiner Kindheit. Ganz offensichtlich ist es bei „Emil“, ich bin wirklich in der Gegend in Berlin-Wilmersdorf aufgewachsen, in der „Emil“ spielt, und auch bei „Holmes“ gibt es einen Rückbezug, nämlich Hans Albers. Schon früh schlug er mich in seinen Bann, und sooft man ihm – im Gegensatz zu Heinz Rühmann – echtes schauspielerisches Können abschlug, sooft bestaunte ich seine pure Ausstrahlung und sein Charisma. Hinzu kam, dass mir seine ehrliche, natürliche Gesangsstimme schon immer gut gefiel, eine Stimme, die aus dem reinen Sprechen emporwuchs und so einen wunderbaren Übergang zwischen Dialog und Gesang schuf, eine Methode, die mich auch im eigenen Schreiben stark beeinflusste. Die tollen Melodien seiner Filme taten ihr Übriges. Unser „Holmes“-Musical hatte also schon fast ein Leben lang Zeit, in mir heranzureifen, da mir alles so vertraut war. Nicht mehr so vertraut war mir die konkrete Handlung des Films, und nach einmaligem Gucken legte ich ihn auch schnell zur Seite, um frisch und eigenständig dem Thema entgegen zu treten. Film und Bühne sind doch zwei verschiedene Medien, die ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten haben.

In diesem Sinne hoffe ich, dass Wolfgang Adenberg und ich den Geist des Originalfilms gewahrt, ihm einen ebenbürtigen Bühnenbruder zur Seite gestellt haben und dass Hans Albers, wenn er die Musik hören sollte, auf einer Wolke leicht mitwippt.

Marc Schubring

FREITAG, DER DREIZEHENTE ...

Staatsoperette lädt zum 15. Operettenball ein

Freitag, der 13. – der Tag der Pleiten, Pech und Pannen! Wer kennt ihn nicht? Doch gerade die Operette mit ihren Melodien, Walzern und Polkas ist eine gute Möglichkeit, alle Sorgen an diesem Unglückstag zu vergessen. Natürlich kennt auch die Operette Pechvögel, die mit ihrem Geschick hadern. Aber ihre lebensfrohe Einstellung lässt sie jede Art von Schicksalsschlag einfach vergessen. Kein Wunder also, dass wir zu unserem diesjährigen Operettenball ausgerechnet an einem Freitag, den 13., laden!

Egal, ob der Zahlkellner Leopold aus der Erfolgsoperette „Im Weißen Rössl“ von Ralph Benatzky, das arbeitslose Detektivduo Mackie und Morris aus dem Musical „Der Mann, der Sherlock Holmes war“ – der Uraufführung dieser Saison – oder die Personen aus Leonard Bernsteins Komischer Operette „Candide“ – lassen Sie sich anstecken von dem grenzenlosen Optimismus dieser Operettenfiguren mit hinreißenden Melodien und tanzen Sie selber allen Sorgen in einer rauschenden Ballnacht davon!



Jessica Glatte und Ingeborg Schöpf – kein Operettenball ohne die beiden Sängerinnen. Ingeborg Schöpf wird unter anderem zu erleben sein mit „Heut' könnt' einer sein Glück bei mir machen“ aus „Madame Pompadour“, Jessica Glatte mit der Bravour-Arie der Cunegone „Glitter And Be Gay“ aus der komischen Operette „Candide“ von Leonard Bernstein.

Karten für den Operettenball

Freitag, 13. März 2009, 19.00 Uhr, Kempinski Hotel Taschenbergpalais Dresden

á 180 € im Festsaal (inklusive Begrüßungssekt und Menü)

á 150 € im Foyer (inklusive Begrüßungssekt und Menü)

á 125 € im Vestibül (inklusive Begrüßungssekt und Buffett)

gibt es bei: **creativ – Büro für Eventmarketing und PR**, Telefon: (0351) 421 98 86 oder koenig@creativ-dresden.de



Auch nicht ohne Pannen: die „Künstler-Quadrille“ von Johann Strauss, mit viel Humor choreografiert von Winfried Schneider.

JUWELIER LEICHT IST SEIT 15 JAHREN HAUPTSPONSOR DER TOMBOLA DES „OPERETTENBALLS“ IN DRESDEN



Juwelier Georg H. Leicht

Seit der ersten Stunde des Balles der Staatsoperette Dresden ist Juwelier Georg H. Leicht als Hauptsponsor der Tombola mit dabei. Der rauschende Ball im wunderschönen Taschenbergpalais gehört zu den absoluten gesellschaftlichen Höhepunkten des Jahres.

Dabei hat sich das Konzept des Operettenballs für Juwelier Leicht bestens bewährt – der Ball besticht durch seine opulente Ausstattung, das abwechslungsreiche und künstlerisch ansprechende Programm sowie die stimmungsvollen und temperamentvollen Balletteinlagen. Seit dem ersten Ball stiftet Juwelier Georg Leicht den Hauptpreis der Tombola. So sind in den ver-

gangenen Jahren wertvolle Schmuckstücke aus dem eigenen Atelier, kostbare Uhren und außergewöhnliche Kunstobjekte gestiftet worden. Traumhaft war etwa der vor einigen Jahren als Hauptpreis gestiftete Globus aus wertvollen, handgeschliffenen Edelsteinen. Unvergesslich auch der Operettenball, bei dem eine wertvolle, von Juwelier Leicht gestiftete Glashütter Uhr von einem der Hauptsponsoren selbst gewonnen wurde und dann durch den damaligen Intendanten Fritz Wendrich in einer spektakulären Auktion versteigert wurde.

„Die Staatsoperette gehört zu den wichtigsten kulturellen Institutionen Dresdens und daher unterstützen wir den Operettenball mit großer Freude“, erläuterte Juwelier Georg Leicht seine jahrelange Verbundenheit. Und Rolf-Alexander Scholze, Geschäftsführer von Juwelier Leicht im Taschenbergpalais, ergänzt: „Für meine Frau und mich ist der Operettenball ein absoluter Genuss – wo sonst kann man mit einem solch hochklassigen Orchester bis in die Morgenstunden tanzen?“

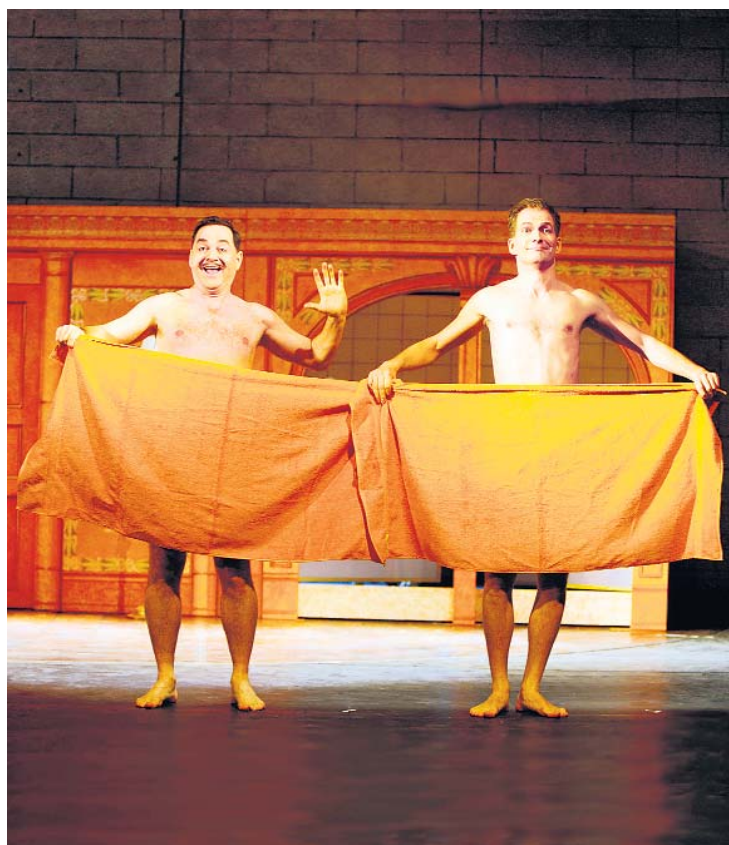
Juwelier Georg Leicht: „Der Operettenball in Dresden ist ein liebevoll gestalteter, charmanter und sehr persönlicher Ball. Dazu tragen nicht zuletzt das immer gelungene Programm der Staatsoperette, die festliche Ausgestaltung der Räumlichkeiten und natürlich die Gäste bei. Viele der Gäste halten dem Ball seit vielen Jahren die Treue – diese Institution werden wir auch weiterhin gerne unterstützen!“



Nadine Eisenhardt als Mary



Frank Ernst als Mackie und Marcus Günzel als Morris



Frank Ernst als Mackie und Marcus Günzel als Morris

DER FALL IST

Uraufführung des Musicals „Der Mann, der Sherlock Holmes war“ an der Staatsoperette Dresden

Der große, von Arthur Conan Doyle ersonnene Meisterdetektiv Sherlock Holmes gehört sicherlich zu den bedeutendsten Figuren der Weltliteratur. Sein Erscheinen hat bei seinen zahlreichen Anhängern eine wahre „Sherlockmania“ ausgelöst, so dass der britische Privatdetektiv aus der Bakerstreet 221A mitsamt seinem Assistenten Dr. Watson bis heute als unsterblich gilt. Was liegt also näher, als diese angebliche Unsterblichkeit und den Mythos um die Spürnase Holmes zum Thema einer ebenso hintergründigen wie amüsanten Verwechslungskomödie zu machen. So geschehen in dem Film „Der Mann, der Sherlock Holmes war“, dessen Erfolgsgeschichte am 15. Juli 1937 im Ufa-Palast am Zoo in Berlin beginnt. Bis heute gilt dieser Film mit den beiden großartigen Charakterdarstellern Hans Albers und Heinz Rühmann als einer der Klassiker deutschen Filmschaffens. Für den Erfolg dieser hinreißenden Kriminalkomödie zeichnete nicht zuletzt der österreichische Regisseur Karl Hartl verantwortlich, der gemeinsam mit Robert Stemmle auch das Dreh-

buch schrieb, das geschickt den überragenden detektivischen Spürsinn Holmes' mit einer Verwechslungskomödie voller Überraschungen verbindet. Der Film gilt in der Kritik bis heute als „temporeiche Kriminalkomödie, die hervorragend unterhält.“ Ähnliches lässt sich nun auch von der Musicalversion des Filmes sagen, die der Komponist Marc Schubring und sein Textdichter Wolfgang Adenberg im Auftrag des Theaters geschrieben haben und das nun in Dresden seine Uraufführung erleben wird.

Die beiden Londoner Detektive Morris Flynn und Mackie McPherson leiden schon seit einiger Zeit an einem Mangel an Aufträgen. Da kommt Morris auf eine Idee: Er investiert das letzte Geld der beiden in einen karierten Inverness-Mantel, einen Deerstalker-Hut und eine Melone sowie in eine Shagpipe. Ausgestattet mit diesen Kostümen und Requisiten machen sie sich zur Weltausstellung nach Brüssel in der Hoffnung auf, in der Metropole endlich zahlungskräftige Kunden zu finden.



Agnes Hilpert als Colette Ganymare

SO GUT WIE GELÖST

Der Plan geht auf: Dank ihrer Ähnlichkeit werden die beiden regelmäßig mit dem Meisterdetektiv Sherlock Holmes und seinem Assistenten Dr. Watson verwechselt und von der belgischen Polizei um Unterstützung gebeten. So gelingt es ihnen schließlich, einen Kriminalfall um eine Fälscherbande und das Verschwinden der beiden letzten „Blauen Mauritius“-Briefmarken zu lösen und am Ende auch noch die beiden Schwestern Jane und Mary Berry für sich zu gewinnen ...

Musikalisch lässt der Komponist Marc Schubring in seiner Musicalfassung des Films „Der Mann, der Sherlock Holmes war“ die Welt der dreißiger Jahre und der deutschen Tonfilmrevuen wieder aufstehen, knüpft dabei musikdramaturgisch allerdings gleichermaßen an die neusten Entwicklungen des Genres an. Entstanden ist so eine Partitur voller Witz und mitreißender Songs, die gleichzeitig die amüsante Geschichte der beiden Detektive ironisch erzählt und begleitet. Der Komponist gilt als einer der erfolgreichsten deutschsprachigen Musickomponisten. Nach einem Studium der Musikwissenschaft in Berlin ging er 1989 nach Saarbrücken, um an der Hochschule für Musik und Theater des Saarlandes Komposition zu studieren. Seine Diplomarbeit „Fletsch“ zum Abschluss dieses Studiums stellte gleichzeitig seinen Einstieg als Musicalautor dar. Das Werk, das er ge-

meinsam mit Holger Hauer (Buch), dem Regisseur der Dresdner Uraufführung von „Der Mann, der Sherlock Holmes war“ und Wolfgang Adenberg (Liedtexte) verfasste, wurde am Saarländischen Staatstheater Saarbrücken uraufgeführt und bescherte dem jungen Komponisten ein Engagement als Leiter der Schauspielmusik an diesem Theater. Seit 1999 lebt und arbeitet Marc Schubring wieder in seiner Geburtsstadt Berlin und nimmt seit 2004 als einziger deutschsprachiger Komponist an dem renommierten „BMI Lehmann Engel Musical Theatre Workshop“ für Musicalautoren in New York teil. Mit Wolfgang Adenberg, der für die Staatsoperette Dresden auch den Text zu der Revue „Kiss Me, Cole!“ geschrieben hat, arbeitet Schubring seit seinem ersten Musicalerfolg zusammen. Der gebürtige Kölner gilt als einer der renommiertesten deutschsprachigen Musicalübersetzer und Autoren. Seine für Berlin entstandene und von Marc Schubring komponierte Musicalfassung von „Emil und die Detektive“, die auch an der Staatsoperette Dresden großer Erfolge feierte, gilt als eine gelungene Adaption des Kästner-Buches, das den Charme des Originals beibehält und die Geschichte trotzdem auf frische und musikalische Weise erzählt. Ähnliches ist ihm in seinem Buch zum „Mann, der Sherlock Holmes war“ gelungen, das mit hintergründigem Humor eine Geschichte von dem schmalen Grat zwischen Sein und Schein erzählt.

André Meyer



Marcus Günzel als Morris und Damen des Balletts



Monika Staszak als Jane und Frank Ernst als Mackie

Premieren 23./24. Januar 2009

Der Mann, der Sherlock Holmes war

Musical von Marc Schubring (Musik) und Wolfgang Adenberg (Buch und Liedtexte)

Musikalische Leitung	Christian Garbosnik
Inszenierung	Holger Hauer
Ausstattung	Christoph Weyers
Choreografie	Melissa King

PERSONEN & DARSTELLER

Morris Flynn:

Christian Grygas / Marcus Günzel

Mackie McPherson:

Frank Ernst / Lutz Standop

Jane Berry:

Constanze Eschrig / Monika Staszak

Mary Berry:

Nadine Eisenhardt / Jeannette Oswald

Colette Ganymare:

Agnes Hilpert / Bettina Weichert

Jules:

Alexander Schafft / Johannes Weinhuber

Jacques:

Florian Maser / Johannes Wollrab

Ballett und Orchester der Staatsoperette Dresden

VON A WIE ATEMBERAUBEND BIS Z WIE ZAUBERHAFT

Der Spielplan im Februar bietet Highlights von Oper bis Musical



26./27. Februar,
19.30 Uhr

Susanna Panzer (Lucy Harris), Chris Murray (Jekyll/Hyde)

Jekyll & Hyde

Ein atemberaubendes Musical mit packender Musik und einer fesselnden Story über das Gute und Böse im Menschen. Nach dem Roman „Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ von Robert Louis Stevenson.



5./6. Februar,
19.30 Uhr

Gerd Wiemer (Don Andres)

La Périchole

Jacques Offenbachs satirische Operette, die der Autor und Kabarettist Peter Ensikat neu ins Deutsche übertragen hat, verspricht einen witzigen und zeitgemäßen Theaterabend mit einer über-raschenden Bühnenbildlösung.

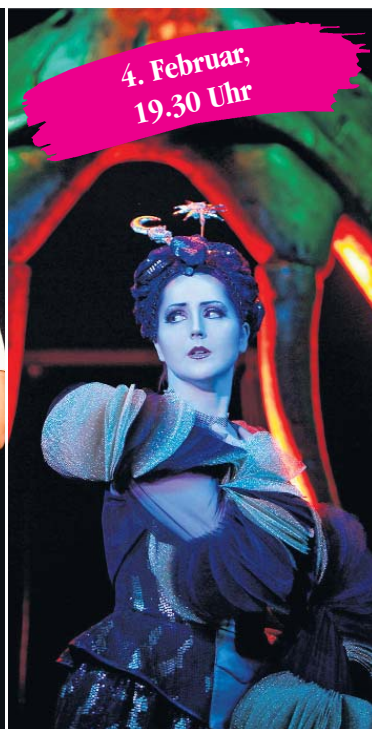


28. Februar,
19.00 Uhr

Jessica Glatte (Cunegonde), Barry Coleman (Candide)

Candide

Die Vorlage für Leonard Bernsteins komische Operette lieferte Voltaire's gleichnamige Erzählung, in der der junge Candide die Beste aller Welten sucht. Bernstein lädt mit diesem Stück zu einer musikalischen Reise rund um die Welt ein.



4. Februar,
19.30 Uhr

Antje Bitterlich (Königin der Nacht)

Die Zauberflöte

Mozart hat mit seiner wohl bekanntesten Oper eine echte Volksoper geschrieben: komische und ernste Szenen wechseln sich ebenso ab wie volkstümliche Lieder und gefühlvolle oder großartige Arien. Zauberhaft von Anfang bis Ende.

GASTSPIELE IN DER STAATSOPERETTE

Während das Ensemble der Staatsoperette gastiert, spielen Gäste im Haus

• Freitag, 6. März 2009, 19.30 Uhr

Im Land des Lächelns Olaf Böhme operettet sich

„Mein Vater hörte sich gern einmal Operettenmelodien an. „Immer nur lächeln – und immer vergnügt.“ Ach ja – ist das schön. Es ist ja überhaupt schön. Es ist wunderschön. Es ist wunder-wunder-wunder-wunder-schön.“



6. März, 19.30 Uhr

Olaf Böhme

Jetzt. Hier. Überall. Am schönsten aber ist es zuhause. Doch damals erst! Damals – als ich einst Prinz war in Arkadien...

Tickets von 8,50 € bis 24 €

• Sonnabend, 7. März 2009, 20 Uhr

Stern Akustisch

Ex-Stern-Combo-Meissen-Musiker adaptieren Stern-Meissen-Songs aus 45 Jahren. Stern-Stimme der 80er IC Falkenberg und der vielseitige Drummer Michael Behm treffen sich auf geniale Weise mit dem brillanten Bassisten Alexander Procop, dem überzeugenden Pianisten Frank Nicolovius sowie Michael Lehrmann – einem der besten deutschen Studio- und Tourgitarristen. Tickets für 18 € und 24 €

• Sonnabend, 21. März 2009, 19 Uhr

7. Dresdner Zaubergala

Sieben Darbietungen der Bühnenzauberkunst u.a. mit dem Vizeweltmeister der Zauberkunst 2000 sowie dem Deutschen Meister der Zauberkunst 2005 und 2008 in der Sparte Komische Magie, Martin Sierp in seiner Paraderolle als Fürst der Finsternis

Tickets von 8,50 € bis 24 €

• Sonntag, 22. März 2009, 17 Uhr

4. Dresdner Gospelfest

mit „The Gospel Passengers“, dem „Gospelchor Sankt Afra“ und seiner Band aus Meißen

Es erklingen traditionelle und moderne Gospels und Ausschnitte aus dem neuen Programm nach dem gleichnamigen Film „Sister Act“

Tickets von 8,50 € bis 24 €



22. März, 17 Uhr

Gospelchor Sankt Afra



Uta Walther

Bühne frei statt schulfrei: Mit unseren theaterpädagogischen Projekten erfüllen wir den Traum eines jeden Schülers – schulfrei! Aber das heißt noch lange nicht, dass dabei nichts gelernt wird. In Workshops, (Orchester-)Probenbesuchen, bei Führungen, in Schülerwerkstätten, als Premierenklasse oder im Musiktheater-Jugendclub lernen Kinder und Jugendliche hautnah, wie Musiktheater

entsteht. Immer wieder zeigt sich, mit wie viel Neugierde und Interesse sich die Schüler dabei mit Operette, Musical oder Oper auseinander setzen – oft zur Überraschung der Lehrer, die ganz neue Seiten an ihren Schülern entdecken.

Theater ist eben keine trockene Theorie sondern pures Leben und jeden Tag anders.

Und wenn Sie Lust bekommen haben, mehr über unsere Angebote für Schulen zu erfahren, rufen Sie mich einfach an.

Ihre Uta Walther

WIR WAREN DABEI - GANZ NAH AM SET

Schüler des Neigungskurses Musiktheater an der Pestalozzischule Radeberg sprachen während der Proben zu „Der Mann, der Sherlock Holmes war“ mit Marcus Günzel alias Morris Flynn

Schüler: Herr Günzel, wollten Sie eigentlich schon immer Schauspieler werden?

Marcus Günzel: Nein. Wie jeder kleine Junge wollte ich Feuerwehrmann werden. Irgendwann habe ich dann meine Liebe zur Musik entdeckt.

Schüler: Und wie wird man Solist?

Marcus Günzel: Ich studierte acht Jahre Gesang, außerdem noch Pädagogik.

Schüler: Wie kamen Sie dann zur Staatsoperette und seit wann arbeiten Sie hier?

Marcus Günzel: Schon während meiner Studienzeit hatte ich Gastauftritte an der Staatsoperette. Das ist so üblich, dass Studenten auf diese Art schon mal Bühnenluft schnuppern. Fest engagiert bin ich nun seit vier Jahren.

Schüler: Wie schaffen Sie es, den vielen Text zu lernen und dann auch noch zu behalten? Wir Schüler haben da unsere Schwierigkeiten.

Marcus Günzel: Ich bin nicht der klassische „Auswendiglerner“, arbeite eher fotografisch, das heißt, ich sehe die Textstelle im Zusammenhang vor mir. Die Festigung erfolgt dann während der Proben mit den Kollegen. Auf Stichwort haben wir hier situationsgebunden unsere Einsätze und dabei prägt man sich den Text rasch ein. Das ist für mich also keine Schwierigkeit.

Schüler: Sind die Solisten der Staatsoperette auf bestimmte Rollen festgelegt, wie zum Beispiel Musicalrollen oder Operettenpartien?

Marcus Günzel: Eher nicht, Solisten müssen vielseitig sein, sonst kann man in diesem Beruf nicht bestehen. Dazu gehört auch, dass wir ja nicht nur Sänger sind, sondern auch Schauspieler und wenn es verlangt wird auch Tänzer. Bei „Der Mann, der Sherlock Holmes war“ gibt es zum Beispiel richtige Steptanzszenen.

Schüler: Macht Ihnen Ihr Beruf Spaß? Und was ist eigentlich mit Lampenfieber?

Marcus Günzel: Natürlich haben wir auch Lampenfieber, das ist normal. Jeder bewältigt das anders. Lampenfieber kann aber auch beflügeln. Das glaubt ihr nicht? Ansonsten kann ich sagen, dass ich meine Berufswahl nie bereut habe. Wenn man so will, kann man so viele Seiten des Lebens schauspielerisch ausleben und das ist einfach toll. Obwohl es harte Arbeit ist, vergleiche ich das immer mit einer Spielweise. Das dürft ihr natürlich nicht wörtlich nehmen. Aber der Vergleich stimmt schon.

Schüler: Herr Günzel, wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen Ihnen und Ihren Kollegen weiterhin „Toi, toi, toi“. So sagt man doch am Theater.

Infokasten

• **Schülerwerkstatt** zu „Der Mann, der Sherlock Holmes war“ in der Staatsoperette
Montag, 2. März 2009, vormittags (Dauer 90 min) ab 8. Klasse
Die Schüler lernen an der Inszenierung Beteiligte kennen und werden selbst aktiv.

• **Premierenklasse „Carmen“** (Zeitraum: 23.02. bis 24.04.2009, Probenbesuche, Führung, Workshops nach Absprache), ab 8. Klasse
Die Klasse begleitet den Entstehungsprozess der Operninszenierung „Carmen“, hospitiert u. a. bei Proben und setzt sich in Workshops, die an der Schule stattfinden, aktiv mit Thema und Musik der Oper auseinander. Außerdem entwickeln die Schüler ein eigenes Projekt zur Inszenierung, das am Ende in Form einer Ausstellung oder einer Aufführung bei der Matinee präsentiert werden kann. Bewerbung mit Projektidee bis spätestens 6. Februar 2009

• **Spielerisch-szenische Workshops** (Dauer: 90 Minuten, Ort: Schule, Termin: nach Absprache) u.a. zu „Der Mann, der Sherlock Holmes war“,

„La Pêricle“, „Jekyll & Hyde“, „Die Zauberflöte“, „Die Fledermaus“

Im Vorfeld eines Inszenierungsbesuches bei uns bieten wir kostenlose Vor- und/oder Nachbereitungswerkshops an, bei denen auf szenisch-spielerische Weise in das Thema und die Musik eingeführt wird.

• Kinderbetreuung

kostenlose theaterpädagogische Betreuung für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren zu ausgewählten Sonntagnachmittags-Vorstellungen nächste Vorstellung mit Kinderbetreuung: 25. Januar 2009, 15 Uhr „Der Mann der Sherlock Holmes war“
Anmeldung bis 23. Januar 2009, 15.30 Uhr bei Uta Walther (siehe Kontakt)

• Jugendtanzprojekt siehe Seite 2

• Kontakt:

Uta Walther, Pirnaer Landstr. 131, 01257 Dresden
Telefon: 0351/2 07 99 82, Fax: 0351/2079922
E-Mail: utawalther@staatsoperette-dresden.de

LIEBE IST ... (K)EIN SPIEL!

eine Stückentwicklung des Musiktheater-Jugendclubs der Staatsoperette Dresden

Liebe – Eifersucht, Freundschaft – Feindschaft, Wahrheit – Lüge; Begriffe und Zustände des alltäglichen Lebens, die zumeist Hand in Hand gehen und unser Handeln beeinflussen. Diese Erfahrungen müssen auch die Figuren des Musiktheaterstücks „Liebe ist ... (k)ein Spiel!“ machen.

Alles beginnt mit einer Wette. Jessica, das attraktivste Mädchen der Schule, wettet mit ihren Freundinnen, dass sie den schüchternen Johannes, der noch nie eine Freundin hatte, dazu bringt, sich mit ihr einzulassen. Die zurückhaltende Maria, die Johannes seit ihrer Kindheit kennt und heimlich in ihn verliebt ist, beobachtet Jessicas Annäherungsversuche mit großem Unbehagen. Johannes scheint sich unter Jessicas Einfluss äußerlich und innerlich zu verändern. Als Jessica auf einer Party mit Micha, dem angesagtesten Sportler der Schule, flirtet, tickt Johannes völlig aus... Wird es Maria gelingen, Johannes wieder auf den Boden der Tatsachen zurückzuholen und ihn daran zu erinnern, was ihm noch vor kurzer Zeit wirklich wichtig war? Oder wird seine Eifersucht zu einer großen Katastrophe führen?

Ausgangspunkt und Vorlage der aktuellen Produktion ist die Oper „Carmen“ von Georges Bizet. Das Thema Liebe und die damit verbundenen Fragen faszinierten die Jugendlichen: Wie weit gehe ich, wenn ich verliebt bin? Was würde ich alles für den anderen machen? Inwieweit gebe ich meine Persönlichkeit für den anderen auf und mache mich von meinem Partner abhängig? Wie viel Freiheit brauche ich in einer Beziehung? Ist Eifersucht wichtig für eine Partnerschaft? Wie gehe ich damit um, wenn ich mich unglücklich verliebt habe? Darf ich mit den Gefühlen anderer spielen? Auch die Figurenkonstellation spielt für dieses Stück eine große Rolle: eine attraktive Carmen, die alle um den Finger wickelt, eine schüchterne Micaela, einen zurückhaltenden José und einen coolen Escamillo gibt es in jeder Schulklasse. Zu den Hauptfiguren wurden weitere Rollen dazuerfunden und festgelegt, welche Motive aus der Oper übernommen oder in veränderter Form verwendet werden. Die Vertonung der selbst geschriebenen Songtexte, die Entwicklung des Bühnenbildes, die Kostümgestaltung u. v. m. liegen in den Händen der Jugendlichen. Der Musiktheater-Jugendclub der Staatsoperette Dresden ist damit einer der wenigen Jugendclubs, die sich aktiv und in diesem Ausmaß mit dem Musiktheater auseinandersetzen.

„Liebe ist ... (k)ein Spiel!“ ist eine mobile Produktion. Schulen, Jugendhäuser und andere Institutionen können diese im Zeitraum von April bis Juni 2009 zu sich einladen. Interessenten wenden sich bitte an die Theaterpädagogin Uta Walther.

Tim Kipke, 15 Jahre (Micha):



„Ich bin hier, weil ich mich gern künstlerisch verwirkliche und hier gute Denkanstöße bekomme. Besonders das Improvisieren macht viel Laune. Man kann sich so mehr auf das Theaterspielen konzentrieren und muss nicht immer nachdenken: Äh... wie war mein Text noch mal?“

Janek Heilmann, 14 Jahre (Johannes):



„Meine Mutter erzählte mir von dem Jugendclub. Sie sagte, du willst Schauspieler werden (das stimmt auch), da ist das eine gute Gelegenheit, dich auszuprobieren. Jetzt verstehe ich bei den Proben, worum es beim Schauspielen geht und lerne unheimlich viel dazu. Und das ist cool!“

Irmela Schmitz, 14 Jahre (Maria):



„Ich habe mich schon immer sehr für das Schauspielen und Singen interessiert und kann diese Seite von mir nun so richtig im Jugendclub ausleben. Außerdem habe ich hier meine absolute Traumrolle bekommen. Ich habe im Jugendclub bis jetzt schon sehr viel gelernt und inzwischen bedeutet er mir total viel!“

Lisa Rubin, 16 Jahre (Jessica):



„Mittlerweile bin ich schon das 2. Jahr beim Jugendclub. Ich finde es toll, neue Techniken auf dem Gebiet der Schauspielerei sowie des Gesangs kennenzulernen. Außerdem kann man seiner Kreativität freien Lauf lassen und ist nicht an Anweisungen gebunden.“

FANPOST

Schülerinnen und Schüler einer 3. Klasse malten und schrieben nach einem Vorstellungsbuch zu „Hänsel und Gretel“:



„Liebe Frau Walther, mir hat die Oper sehr gefallen. Ich habe auch die Raben beobachtet. Die haben den Bühnenumbauer unterstützt. Ich finde, man könnte nichts verbessern.“

Viele Grüße Florian



Do	15	19.30	CANDIDE Leonard Bernstein	
Fr	16	19.30	CANDIDE Leonard Bernstein	
Sa	17	19.00	KISS ME, COLE! Cole-Porter-Revue von Wolfgang Aderberg	
So	18	15.00	KISS ME, COLE! Cole-Porter-Revue von Wolfgang Aderberg	
19-22			KEINE VORSTELLUNG	
Fr	23	19.30	DER MANN, DER SHERLOCK HOLMES WAR	RESTKAARTEN
Sa	24	19.00	DER MANN, DER SHERLOCK HOLMES WAR	
So	25	15.00	DER MANN, DER SHERLOCK HOLMES WAR	
Mo	26		KEINE VORSTELLUNG	
Di	27	19.30	DER MANN, DER SHERLOCK HOLMES WAR	
Mi	28	19.30	DER MANN, DER SHERLOCK HOLMES WAR	
Do	29	19.30	DIE FLEDERMAUS Johann Strauss	RESTKAARTEN
Fr	30	19.30	DIE FLEDERMAUS Johann Strauss	AUSVERKAUFT
Sa	31	19.00	ITTER BLAUBART – Das Zwinger-Trio ermittelt	AUSVERKAUFT

So	1	15.00	RITTER BLAUBART – Das Zwinger-Trio ermittelt		AUSVERKAUFT
Mo	2		KEINE VORSTELLUNG		
Di	3	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	Wolfgang Amadeus Mozart	
Mi	4	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	Wolfgang Amadeus Mozart	
Do	5	19.30	LA PERICHOLE	Jacques Offenbach	
Fr	6	19.30	LA PERICHOLE	Jacques Offenbach	
Sa	7	19.00	BOCCACCIO	Franz von Supplé	
So	8	15.00	BOCCACCIO	Franz von Supplé	
Mo	9		Die Staatsoperette spielt vom 9. bis 11. Februar		
Di	10		in Essen „Boccaccio“		
Mi	11		THEATERFERIEN		
Do	12		THEATERFERIEN		
Fr	13		THEATERFERIEN		
Sa	14		THEATERFERIEN		
So	15		THEATERFERIEN		
Mo	16		THEATERFERIEN		
Di	17		THEATERFERIEN		
Mi	18		THEATERFERIEN		
Do	19		THEATERFERIEN		
Fr	20		THEATERFERIEN		
Sa	21		THEATERFERIEN		
So	22		THEATERFERIEN		
Mo	23		KEINE VORSTELLUNG		
Di	24	19.30	WIENER BLUT	Johann Strass	erschient
Mi	25	19.30	WIENER BLUT	Johann Strass	
Do	26	19.30	JEKYLL & HYDE	Frank Wildhorn	
Fr	27	19.30	JEKYLL & HYDE	Frank Wildhorn	
Sa	28	19.00	CANDIDE	Leonard Bernstein	

Redaktion: Wolfgang Schaller (verantwort.)
Jana-Carolin Wiemer, André Meyer

Titel: Speck, Obst & Gemüse / Lars P. Krause

Fotos: Kai-Uwe Schulte-Bunert, Hartmut Gerasch

Layout: Anett Backofen, Redaktionsagentur/DMV

Adresse: Staatsoperette Dresden, Pirnaer Landstr. 131,
01257 Dresden

Telefon: Kasse (0351) 2 07 99-29,
Anrechtsbüro (0351) 2 07 99-27

Telefax: (0351) 2 07 99-37

Internet: www.staatsoperette-dresden.de

E-Mail: Besucherdienst@staatsoperette-dresden.de
Intendanz@staatsoperette-dresden.de

So	1	15.00	CANDIDE Leonard Bernstein
Mo	2		KEINE VORSTELLUNG
Di	3	19.30	DER MANN, DER SHERLOCK HOLMES WAR
Mi	4	19.30	LA PERICHOLE Jacques Offenbach
Do	5		KEINE VORSTELLUNG
Fr	6	19.30	IM LAND DES LÄCHELNS Olaf Böhm operettet sich Gastspiel
Sa	7	20.00	STERN AKUSTISCH Gastspiel
So	8		Die Staatsoperette spielt vom 6. bis 9. März in Friedrichshafen „Candide“
	9+10		KEINE VORSTELLUNG
Mi	11	19.30	BOCCACCIO Franz von Suppé
Do	12	11.00	BOCCACCIO Franz von Suppé geschlossene Veranstaltung
Fr	13	19.00	15. OPERETTENBALL Kempinski Hotel Taschenbergpalais
Sa	14	19.00	DAS SPITZENTUCH DER KÖNIGIN Johann Strauss
So	15	15.00	DAS SPITZENTUCH DER KÖNIGIN Johann Strauss
Mo	16		KEINE VORSTELLUNG
Di	17	19.30	DIE FLEDERMAUS Johann Strauss
Mi	18	19.30	DER BETTELSTUDENT Carl Millicker
Do	19	19.30	DER BETTELSTUDENT Carl Millicker zum letzten Mal
Fr	20		Die Staatsoperette spielt vom 20. bis 23. März in Coesfeld „Boccaccio“
Sa	21	19.00	7. DRESDNER ZAUBERGALA
So	22	17.00	4. DRESDNER GOSPELFEST
Mo	23		KEINE VORSTELLUNG
Di	24	19.30	KISS ME, COLE! Cole-Porter-Revue von Wolfgang Adenberg
Mi	25	19.30	KISS ME, COLE! Cole-Porter-Revue von Wolfgang Adenberg
Do	26	19.30	WIENER BLUT Johann Strauss
Fr	27	19.30	WIENER BLUT Johann Strauss
Sa	28	19.00	DIE FLEDERMAUS Johann Strauss
So	29	15.00	DIE FLEDERMAUS Johann Strauss
Mo	30		KEINE VORSTELLUNG
Di	31	19.30	ITTER BLAUBART – Das Zwinger-Trio ermittelt

Platzgruppe	Reihe	Tagespreis in €	Vorverkaufspreis* in €
■ Orchestersitz I ermäßigt	2-6	25,00 20,00	24,00 19,00
■ Orchestersitz II ermäßigt	1, 7-9	21,00 17,00	20,00 16,00
■ 1. Parkett ermäßigt	10-14	18,00 14,50	17,00 13,50
■ 2. Parkett ermäßigt	15-17	14,50 12,00	13,50 11,00
■ 2. Parkett ermäßigt	18	9,00 7,50	8,50 7,00
■ Stufenparkett ermäßigt	19+20	18,00 14,50	17,00 13,50
■ Loge ermäßigt	21	21,00 17,00	20,00 16,00
■ Balkon I ermäßigt	22+23	18,00 14,50	17,00 13,50
■ Balkon II ermäßigt	24	14,50 12,00	13,50 11,00
■ Sichtbehinderte Plätze ermäßigt		5,00 5,00	

* Der Vorverkaufspreis gilt ausschließlich einen Tag vor der Vorstellung

In den Reihen 25, 24 und 19 entsprechen die jeweils zwei äußeren Randplätze den nächst niedrigeren Preiskategorie.

Für die Inszenierungen „**RITTER BLAUBART** – Das Zwinger-Trio ermittelt“, „**CHESS**“ und „**Im Weißen Haus**“ wird pro Karte ein Zuschlag von 2,00 Euro erhoben. Bei Gastspielen anderer Künstler im Haus können andere Preise und Bedingungen gelten.

Ermäßigungen werden für nicht verkaufte Vorstellungen an der Abendkasse gegen Vorlage eines gültigen Berechtigungsausweises für Schüler/-innen, Studenten/-innen, Auszubildende, Behinderte und Zivildienstleistende, Alleinerbter/-innen, sowie für Inhaber/-innen des Dresdner- und Europapasses gewährt.

Für Veranstaltungen von Montag bis Freitag (außer Premieren, Feiertage und Silvester) gelten diese Ermäßigungen auch im Vorverkauf. Besucher/-innen mit Behinderung ab 80 GdB und die ggf. notwendige Begleitperson (vgl. Schwerbehindertenausweise) erhalten die Ermäßigung generell im Vorverkauf (außer für Feiertage, Premieren und Silvester).

Für Silvester, Sonder-, und Galavorstellungen sowie beim Einsatz von Gast- oder Starkunterstützten/-Künstlern kann ein Aufschlag von bis zu 10,00 € erhoben werden. Premieren-Zuschlag: je nach Sitzplatz 4,00 €/3,00 €/2,50 € Silvester-Zuschlag: je nach Sitzplatz 10,00 €.

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Staatstheater Dresden vom 01.04.05.

Die Eintrittskarten der Staatsoperette Dresden gelten auch als Fahrausweise im Verkehrsverbund Oberelbe (ab 4 Stunden vor Vorstellungsbeginn bis 4.00 Uhr des Folgetages).

mit dem Hund ... gehen	asiatische Kampfsportart	Arzneimittel	ehemalige russische Raumstation	Rechenhilfe		Synonym: Fluch
			6	Frauenname		unbenutzt
	3			Gott im Islam		7
nicht fleißig	Staat im Orient				1	
		französischer Artikel			Abk.: Vereinte Nationen	
	4				Abk.: Arbeits- gemeinschaft	8
Muskel- kontraktion	Gebirge in Südosteuropa					ein Aerosol
	11	Ungläubige		2		Verb zu Nest
			Gesichtsteil, Mehrzahl			
Vorname dt. Schau- spieler (t) des Films „Der Mann, der Sherlock Holmes war“	Synonym: Raumnat	Kfz-Zeichen: Niederlande	chem. Zeichen: Hassium		lateinische Vorsilbe: zwei	10
			Bundesbehörde	englisch: Meer		
	12				Personen- pronomen	
					Rundfunk- verband, dt.	
				gebraucht		
				14	französisch: in	
unabsehbar		Gegenteil von: voll				chem. Zeichen: Kohlenstoff
Kfz-Zeichen: Gelsenkirchen					9	
Landesteil in Großbritannien	5					

Ihre Lösung schicken Sie bis zum 31. Januar 2009 an folgende Adresse: Staatsoperette Dresden, Pirnaer Landstraße 131, 01257 Dresden. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 2x2 Freikarten für die Vorstellung von „Der Mann, der Sherlock Holmes war“ am 3. März 2009.